



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

347 (19.12.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65142)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Posttaxi-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzeige-
Die Colonnelle 20 Bg.
Die Reklamen 3 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Doppelnummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 347.

Donnerstag, 19. Dezember 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Zum Rücktritt des Ministers v. Köller.

Wenn auch noch immer die Zeitungen von Besprechungen über die unzulässigen Gründe, die den Minister von Köller zum Rücktritt bewogen haben, geradezu tropfen, so ist es doch jetzt nicht mehr zweifelhaft, was eigentlich der Kern dieser Gründe gewesen ist.

Die sind in der von dem gesamten Staatsministerium getheilten Ueberzeugung zu suchen, daß ein geistliches Zusammenwirken mit einem Kollegen nicht mehr möglich sei, der in Lezlingen, und zwar hier nicht zum ersten Male, nicht das übliche Verhalten preussischer Minister beobachtet hatte, indem er durch Flügeladjutanten und andere Herren aus dem Gefolge des Kaisers dessen Urtheil in einer im Staatsministerium streitigen Frage zu präoccupiren suchte.

So sagt man in eingeweihten Kreisen. Ob das vollständig zutreffend ist, bleibt abzuwarten. Jedenfalls haben wir es hier mit ähnlichen Vorgängen zu thun, wie sie sich bei der Amtsniederlegung des Fürsten Bismarck zugetragen haben. Damals war es auch ein Kollege aus dem Staatsministerium, der sich ohne Vermittelung des Ministerpräsidenten und des Gesamtministeriums direkt mit dem Kaiser in Verbindung setzte, wann auch auf weniger abenteuerlichem Wege, als jetzt Herr v. Köller. Bismarck beantwortete diese Eigenmächtigkeit bekanntlich mit der Veröffentlichung eines aus den 50er Jahren stammenden Kronerlasses, wodurch ein solches Vorgehen des Einzelministers direkt verboten war. Die Folge war der Konflikt des Fürsten mit dem Kaiser, der einen so verhängnisvollen Ausgang nahm. Dieses Mal sind die Mächte, welche dem eigenmächtigen Minister gegenüberstanden, stärker gewesen, als er selbst, vor allen Dingen wandte sich dieses Mal nicht, wie damals, die Animosität der Krone und einer starken Hofpartei gegen den Kanzler, sondern der Minister von Köller stand allein, Kanzler und Gesamtministerium ihm geschlossen gegenüber. So mußte er weichen und fallen. Daß er trotz seiner Eigenmächtigkeit und seines Sturzes nicht die Gewogenheit seines kaiserlichen Herrn verloren hat, zeigt wohl u. A. die Verleihung des hohen Ordens an den Verabschiedeten. Der Kaiser liebt solche entschiedenen und extrem auftretenden Naturen, wie Herr v. Köller eine ist. Leider passen solche Leute zu wenig für die modernen Verhältnisse.

Der Kaiser bei Bismarck.

Ueber den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck entnehmen wir dem „Hamb. Korresp.“ noch folgendes: Nichts war vorher in die Oeffentlichkeit gedrungen von einer Absicht des Kaisers, dem Fürsten Bismarck auf der Rückreise von Altona nach Berlin einen Besuch zu machen. Selbst das Eisenbahn-Betriebsamt war nur dahin unterrichtet, daß der Kaiser vielleicht in Friedrichsruh anhalten lassen würde. Der Fürst selbst hatte erst Sonntag Nachmittag die Mitteilung erhalten und in aller Eile wurden Vorbereitungen zum Empfang des hohen Gastes getroffen. So kam es, daß zur Ankunft des Kaisers nur ganz vereinzelte Personen von auswärtlich in Friedrichsruh eingefunden hatten. Im Dorfe selbst hatte sich aber das Gerücht doch verbreitet, und so erschienen denn gegen 4 Uhr zuerst die Jugend am Bahnübergang bei dem Schlosse und nach und nach fand sich die ganze Einwohnerchaft ein. Der Kaiser war um halb 5 Uhr von Altona abgereist und ohne Aufenthalt über Hamburg weiter gefahren. Kurz nach halb 5 Uhr erlangte in Friedrichsruh das Blondenzeichen, daß der kaiserliche Sonderzug Weindorf passiert hatte, und gleich darauf trat auch Fürst Bismarck aus dem bis dahin fest geschlossenen Thor, um die Ankunft zu erwarten. Er war in Kuratieruniform mit umgehängtem grauen Mantel und Stahlhelm. Frisch und lebhaft schritt er vor bis zu dem schon geschlossenen Bahnschlagbaum, die Grüße der Anwesenden freundlich erwidern, und blickte scharf nach dem Zuge aus, von dem aber noch nichts zu entdecken war. Als er sich wieder umwandte, waren die Herren Graf Rankau und Professor Schwemmer in schwarzem Anzug ohne Ueberzieher herbeigekommen; lächelnd drohte ihnen der Fürst mit dem Finger und sagte: „Na, das ist aber eine leichtfertige Kleidung!“ Dann wandte sich der Fürst nach seiner Gewohnheit mit freundlichen Worten an die umstehenden Gutsleute und fragte nach ihren Angelegenheiten. Mit den Kindern scherzte er, ließ sich von einzelnen Knaben die Hand reichen und freute sich über die niedlichen Knize der kleinen Mädchen. Möglich blieb er stehen und sah einen Mann scharf an, der erschrocken nicht ganz nüchtern war. „Jornig erob er die Stimme und rief: „Och! Sie der Kukul! Sie sind ja betrunken! Scheren Sie sich hier aus dem Wege! Wie können Sie sich erlauben, hier so zu stehen, wenn der Kaiser kommt!“ Lautlos verschwand der Mann im Dunkel des Pöhlweges, der zum Landhause hinunterführt. Der kaiserliche Zug wurde sichtbar und der Bahnhofsinspektor Wintemann, der die Strecke nochmals inspiziert und Anordnungen für das Fallen des Zuges an der richtigen Stelle getroffen

hatte, trat vom Geleise zurück und in die Nähe des Fürsten. Sofort reichte ihm der Fürst die Hand zum Gruß und fragte im freundlichsten Ton, wie es ihm gehe. Er habe in der Dunkelheit seine rotte Mütze nicht erkannt. Der Zug war da, vorsichtig fuhren ihn die beiden Lokomotiven gerade so weit, daß die Thür des Salonwagens des Kaisers genau vor dem Uebergang zu stehen kam. Von Weitem winkte der Kaiser schon grüßend mit der Hand dem Fürsten zu, der den Mantel abgelegt hatte und hochaufgerichtet in starrer Haltung dem hohen Gaste entgegenblickte. Rasch öffnete sich die Thür des Wagens und der Kaiser sprang von dem hohen Tritt hinunter. Die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Lange hielt der Kaiser die Hand des Fürsten, der seinen Dank für die hohe Ehre aussprach, die ihm durch den Besuch zu Theil werde. Unterdessen waren die Herren des Gefolges herbeigekommen und nachdem der Kaiser auch den Grafen Rankau und Professor Schwemmer begrüßt hatte, stellte er die Herren des Gefolges vor. Dann nahm der Fürst seinen Mantel wieder um und schritt an der linken Seite des Kaisers durch den Thorweg, über dem die deutschen Farben flatterten, zu dem beleuchteten Schlosse. Die hölzernen Thorflügel schlossen sich wieder und der Fürst war für einige Stunden mit seinen Gästen allein. Es fand ein Diner statt und daran schloß sich bei Cigarre und Pfeife eine lebhafteste Unterhaltung des Kaisers mit dem Fürsten, bei der Niemand zugegen war. Etwa um 7^{1/2} Uhr gab der Kaiser das Zeichen zum Aufbruch. Der Fürst ließ es sich nicht nehmen, seinen hohen Gast wieder bis zu dem vorgefahrenen Salonwagen zu geleiten. Noch ein kurzes, herzliches Abschiedswort, ein Händedruck und der kaiserliche Zug setzte sich in Bewegung, rasch bei der Biegung hinter dem Bahnhof verschwindend. Mit hochgehobenem Haupte lehrte der Fürst wieder in in sein stilles Heim zurück.

Zur Venezuela-Frage.

Präsident Cleveland sandte vorgestern an den Congress eine Botschaft über die Venezuela-Frage, der die Antwort Lord Salisbury auf die Note der amerikanischen Regierung beigefügt war. Cleveland sagt in der Botschaft, Lord Salisbury erhebe dagegen Einspruch, daß die amerikanische Regierung in der vorliegenden Frage der Monroe-Lehre eine neue und befremdende Auslegung gebe, einer Lehre, welche im Allgemeinen auf den Stand der Dinge im ganzen heutigen Tagesleben, und im Besonderen auf die gegenwärtige Streitfrage unanwendbar sei. In der in seiner Botschaft hieran geknüpften Erörterung bezeichnet Präsident Cleveland die Auslegung der Monroe-Lehre durch Amerika als stichhaltig und als wichtig für die Sicherheit der Nation, als wesentlich für die Erhaltung ihrer freien Einrichtungen und dazu bestimmt, in jeder Entwicklungsstufe des nationalen Lebens Anwendung zu finden. Die Doctrin könne nicht veralten. Sodann stellt Präsident Cleveland die Behauptung auf, daß die Doctrin vollkommen auf den Fall anwendbar sei, wo eine europäische Macht durch eine Grenzausdehnung von einem Gebiete Besitz zu ergreifen suche, das einer Republik auf dem amerikanischen Festlande gehöre. Nach dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß England die Schlichtung der Angelegenheit durch Schiedspruch ablehne, bemerkt Cleveland, es bleibe nichts übrig, als die gegebene Lage anzunehmen und entsprechend zu handeln. Der Streit habe ein Stadium erreicht, das es den Vereinigten Staaten zur Pflicht mache, Schritte zu ergreifen, um festzustellen, was die wirkliche Grenze zwischen Venezuela und Britisch-Guiana ist. Der Präsident schlägt daher vor, daß der Congress eine entsprechende Summe für die Kosten einer Kommission bewillige, welche die erforderliche Unternehmung vornehmen und mit möglichst geringem Verzug über die Angelegenheit Bericht erstatten solle. Wenn dieser Bericht erfolgt sein wird, fährt die Botschaft fort, „würde es die Pflicht der Vereinigten Staaten sein, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich einem vorläufigen Angriff auf ihre Rechte und Interessen, der Aneignung irgend welcher Landstrecken durch Großbritannien zu widersetzen, welche wir nach vorgenommener Unterredung als von Rechts wegen Venezuela gehörig erkennen mögen. Ich bin mir wohl der vollen Verantwortlichkeit bewußt, die ich übernehme, indem ich diese Vorschläge mache, und stelle mir klar alle etwanigen Folgen vor Augen, obwohl anzuerkennen ist, daß es ein schmerzlicher Gedanke ist, die zwei großen englisch sprechenden Völker sich als andere denn als freundschaftliche Rivalen auf dem Wege des Fortschritts und des Friedens vorzustellen. Es ist doch kein Unglück demjenigen gleich, das aus unthätiger Unterwerfung unter Unbill und Ungerechtigkeit folgt, nämlich dem Verluste der nationalen Ehre.“ Die Botschaft wurde mit warmem Beifall durch Abgeordnete, eine im Senate ganz ungewöhnliche Kundgebung, aufgenommen.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 17. Dez.

23. Sitzung der Zweiten Kammer.

(Schluß.)

Abg. Eber (Dem.) findet, daß die Gesetze so Vieles an sich haben, daß man den Wald vor lauter Bäumen nicht sehe. Abg. Strauß (natlib.) möchte die Frage nicht von theoretischen Gesichtspunkten, sondern von den praktischen Erfahrungen aus behandeln, die er beim Vollzug der Gesetze gesammelt. Die territoriale und lokalisierte Organisation unserer Krankenversicherung habe sich bewährt. Redner spricht für Bildung von Unfallversicherungsvereinigungen auf territorialer Grundlage für die kleineren Betriebe der Baugewerksberufsgenossenschaft u. s. f. Auch ist er für Vertheilung der Entschädigungspflicht auf verschiedene Berufsgenossenschaften. Bezüglich der Altersversicherung begrüßt er es gleich Willens, daß bei uns die Klassen den Einzug der Beiträge besorgen können.

Abg. Pfeifferle (natlib.) widerspricht entschieden der Meinung, daß die Landbevölkerung am liebsten die Versicherung wegwerfen würde.

Abg. Fiejer (natlib.): Es seien verschiedene Bemerkungen allgemeiner Art gefallen, die ihn trotz der vorgerückten Zeit nöthigen, das Wort zu ergreifen. Er sei erstant gewesen über die kleine Straßpredigt des Abg. Schuler, dessen Vorwurf an die Regierung nach der Verantwortung der Interpellation ungerecht war. Die Regierung erteile 1) die Reformbedürftigkeit an, 2) auch die Gründe des Hauses und sei 3) auch bereit, Allen ihren Einfluß geltend zu machen, um diesem Reformbedürfnis, wie es allseitig anerkannt ist, abzuhelfen. Und deshalb habe es ihn erstaunt, daß von Dreesbach sogar der Vorwurf erhoben wurde, daß sei nichts gewesen und ganz besonders der gegenwärtige Minister des Innern achte nicht auf die Wünsche der Volksvertretung. Wenn man dagegen die entschiedenen Verdienste, welche die großherzogliche Regierung sich in Baden um die Arbeiterversicherung und in land- und forstwirtschaftlicher Beziehung erworben, sich vergegenwärtige, so müßte ein solcher Vorwurf gegen den Minister ganz unbegründet erscheinen. Erstaunt ist Redner ferner gewesen, daß Schuler darüber unzufrieden war, daß wir uns hier überhaupt über solche Dinge unterhalten. Die Selbstaufrechterhaltung sei um so befremdender, als es doch bei der Impotenz, die der Reichstag vielfach in Folge der Parteizersplitterung zeige, geradezu notwendig ist, daß die Landtage hier vor den Kollegen, die im Reichstage mitzusprechen, und vor der Regierung, die im Bundesrath mitzubestimmen hat, zeigen, was man für einen Mißstand hält. Redner hält Straußs Gedanken für richtig, daß man die Berufsgenossenschaften in Unfallgenossenschaften umwandeln solle. Der Abg. Dreesbach hätte das Haftpflichtgesetz vorgezogen, weil dasselbe für ihn das Bestehende habe, daß nicht nur die 66^{1/2} Prozent, sondern das Ganze bezahlt wurde. Dreesbach vergesse dabei aber ganz, daß der verunglückte Arbeiter beim Haftpflichtgesetz die Schuld des Unternehmers an dem Unglück nachweisen müßte, widrigenfalls er gar nichts bekam. Das Haftpflichtgesetz war ein Messer ohne Hest, an dem die Ringe fehlte. Das Unfallgesetz dagegen läßt seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte und es wird auch ohne den Nachweis des Verschuldens die Entschädigung gewährt. Auch bezüglich des Invaliditätsgesetzes sei Dreesbach nicht ganz gerecht gewesen. Denn dasselbe habe die Bestimmung, daß durch ganz geringe freiwillige Mehrzahlung eine erheblich höhere Rente erzielt werden kann. Daß man Alles auf die Produktionskosten schlage, könne man doch nicht verlangen. Leben wir denn mit einer chinesischen Mauer umgeben? Man müsse doch mit der ausländischen Konkurrenz mit dem Weltmarkt rechnen. Die 218 Millionen, die nach Wittum für die Versicherten ausgegeben wurden, treffen größtentheils die Produktion. Wenn man bei dem heutigen Weltkampf Alles auf die Produktion laße, was werde das Ende von der Sache sein? Wenn wir nur unserm humanen Gefühl folgen, wenn wir noch die Versorgung der Wittwen und Waisen und Anderes auf die Produktion laßen, laufen wir die Gefahr des eigenen Bankrotts und dann ginge es nicht nur den Produzenten, sondern auch der Allgemeinheit, insbesondere den Arbeitern, schlecht. Ueber die Versicherung Aller und die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit wolle er heute kein bestimmtes Urtheil abgeben. Ein langsame Tempo sei nothwendig. Der christlich-humanen Gedanke, der den Rechtsstaat geschaffen, habe unter ganzem Staatsleben durchdrungen wie der Sauerteig das Brod durchsäuert. (Beifall.)

Abg. Dreesbach (Soz.) polemisiert gegen Willens und Fiejer.

Abg. Kopf (Zentr.) beansprucht für seine Partei die Priorität auf sozialem Gebiet.

Abg. Schuler wendet sich gegen Fiejer und Dreesbach. Abg. Wacker (Zentrum): Den Anschauungen seines Fraktionsgenossen Schuler müsse er mit aller Energie aus prinzipiellen und praktischen Gründen entgegenreten. Der süddeutsche Einfluß sei ohnehin in den letzten Jahrzehnten viel zu wenig zur Geltung gekommen. Unsere Vertretung im Bundesrath müßte sich künftig mehr bemerkbar machen, als in der Vergangenheit. Namentlich müßte sie sich mehr an der öffentlichen Stelle, im Reichstag, hören lassen. Man habe bisher nichts davon bemerken können, daß das Großherzogthum Baden durch seine Vertretung im Bundesrath die Rolle gespielt hätte, welche sonst die Geschichte dem Großherzogthum Baden zuweist. Der Minister habe heute in außerordentlich sympathischer Art seine Eigenartigkeit zum Entgegenkommen bekundet. In der Vergangenheit habe man aber weder Seiten der Regierung noch speziell des Ministeriums des Innern von solchem Entgegenkommen viel gemerkt. Ein Punkt sei heute schon berührt worden. Mit Bedauern sei es zu verzeichnen, daß die groß. Regierung in mehr als einem Fall die allerkräftigsten Kundgebungen in einer Weise nicht

berücksichtigt habe, die nicht nur in diesem Hause auffallen müssen, sondern im ganzen Lande. Das sei selbst bei einseitigen Beschäftigungen des Hauses der Fall gewesen. Besonders das Ministerium des Innern habe eine ausgesprochene Abneigung bekundet, dieselbe und jenes zu berücksichtigen, aber diese Abneigung sei sehr einseitig gewesen. Man habe mehrfach den Eindruck gehabt, daß man nach der einen Seite dieses Hauses hin fort eine gewisse Angst hatte, kein zu sagen, wenn ein Ja gewünscht würde, und nach der anderen Seite Angst, anders als mit einem uneingeschränkten und möglichst rücksichtslosen Nein zu antworten. Sollte das in Zukunft anders werden, so werde er der Erste sein, das anzuerkennen. Im Uebrigen stimmt er Kaiser bezüglich des Militarismus bei.

Minister Eisenlohr: Dem Hrn. Vöcker habe es bedauert, an die heute ganz sachlich geführte Debatte über die Arbeiterversicherung eine allgemeine Beurteilung der Regierung hinsichtlich ihrer Thätigkeit im Bundesrat und eine Beurteilung des Redners selbst anzuknüpfen. Er glaube im Sinne des Hauses zu handeln, wenn er auf diese allgemeine gehaltenen Vorwürfe heute nicht eingehe. Angst habe er weder vor den Beschäftigten der einen noch der anderen Seite des Hauses jemals zu empfinden Anlaß gehabt. Er erfülle einfach seine Pflicht, so gut er es vermöge und lasse sich nur von dem Bestreben leiten, das Wohl des Landes zu fördern. (Beifall.)

Nach einem Schlußwort Kaisers wird die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember 1895.

Ruitzfeier des 2. badischen Grenadier-Regiments Nr. 110.

II. Rebeile.

Mit einer Revaille der Grenadier-Kapelle wurde der gestrige Hauptfesttag eröffnet. Leider hatte die vorgestrigte schöne Witterung einen Umschlag erfahren. Den Himmel bedeckte ein grauer Wolkenschleier und eine kalte Schneeluft machte sich geltend. Selbstverständlich war aber diese schlechte Laune des Wettergottes nicht von dem geringsten Einfluß auf die Stimmung der Kriegsveteranen, welche es gemöhnt sind, sowohl bei sengender Hitze als bei schneidendem Frost den gesunden Humor nicht zu verlieren.

Trotzdem die meisten Veteranen gestern erst in den frühen Morgenstunden sich zur Ruhe begeben hatten, waren sie doch schon wieder frühzeitig auf den Beinen und viele von ihnen machten sogar die Revaille mit.

Schmückung der Denkmäler und Kriegsgewäbe.

Vormittags gegen 9 Uhr fuhren eine Deputation des Stadtraths, sowie eine solche des hiesigen Offizierskorps nach dem Friedhof, um hier prachtvolle Kränze am Kriegerdenkmal und am Grab des Obersten v. Krenz niederzulegen. Die stadträthliche Deputation bestand aus dem Bürgermeister Bräunig, Stadtrath Dr. Clemm und Stadtrath Bernag. Auch die Veteranen ließen das Kriegerdenkmal und die Ruhstätte des Obersten v. Krenz mit je einem kostbaren Kranz schmücken. Seitens der stadträthlichen Deputation legte Bürgermeister Bräunig die Kränze nieder und leitete des Offizierskorps Herr Major v. Bangsdorff, der einige bei in Mannheim garnisontirenden Offiziere, der das Gesecht bei Ruitz im hiesigen Regiment mitgemacht hat. Das Grab des Obersten v. Krenz wurde ferner noch mit je einem Kranz geschmückt im Auftrag des Prinzen Wilhelm von Baden, des Generalleutnants v. Glämer-Preuburg, des hiesigen Zweier-Klubs, sowie des Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes, des Vereins deutscher Kampfgenossen und des Vereins ehemaliger Kaiser-Grenadiere in Karlsruhe. Als Vertreter der Familie Krenz legte der Nefew des verstorbenen heldenmüthigen Obersten, Major v. Krenz, einen Kranz am Grab nieder. Das Kriegerdenkmal hatte einen hübschen Schmuck erhalten. Zahlreiche Kriegsveteranen pilgerten im Laufe des Vormittags auf den Friedhof, um die Gräber der gefallenen Kameraden zu besichtigen.

Die Festgottesdienste, welche zwischen 9 und 10 Uhr im Zeughaussaal stattfanden, waren äußerst zahlreich besucht. Bei dem evangelischen Gottesdienste sprach Herr Stadtpfarrer Haupp, während in dem darauf folgenden katholischen Gottesdienste Herr Stadtpfarrer Bauer die Predigt hielt.

Parade.

Um 1/2 11 Uhr stellten sich die Kriegsveteranen auf dem Carl-Philipp-Platz auf, um dann unter Führung des Haupt-

Ferilleton.

— Eine Art Damentrag ist, wie die „S. u. L.“ mittheilt, in Leipzig ausgebrochen: Den dortigen Geschäftsinhabern, welche Verkäuferinnen beschäftigen, war ein gedrucktes, von einer größeren Anzahl Leipziger Damen unterzeichnetes Circular zugegangen, in dem sie ersucht wurden, Bodenmädden und Verkäuferinnen in der Zeit, in der sie nicht durch die Kundchaft in Anspruch genommen würden, das Sitzen zu gestatten, da das anhaltende Stehen für Frauen in gesundheitlicher Beziehung von Nachtheil sei und den Grund für das Verbot, sich zu setzen, meistens nicht die Rücksicht auf den Geschäftsbetrieb bilde, sondern in einer übertriebenen Vorstellung von Höflichkeit seitens der Geschäftsinhaber gegenüber dem Publikum zu suchen sei. Die unterzeichneten Damen erklärten am Schluß des Circulars, von jetzt ab vorzugsweise nur in solchen Geschäften kaufen zu wollen, in denen den Verkäuferinnen das Sitzen während der Verkaufszeiten gestattet und zugleich für hinreichende Sitzplätze hinter den Ladentischen gesorgt sei. Dem Circular lag noch ein Schreibstück bei, in dem sich der Geschäftsinhaber durch Ramsdünnerschrift verpflichten sollte, diesem Wunsch nachzukommen, auch war noch die Bemerkung hinzugefügt, daß die Namen der hierauf eingehenden Geschäftsinhaber veröffentlicht würden. Um zu diesem Circular Stellung zu nehmen, hatte der Vorstand des Vereins selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen eine Versammlung sämmtlicher Inhaber Leipziger Detailgeschäfte einberufen, in der das Vortreten der Damen zwar anerkannt, jedoch die hierzu gewählte Form verworfen wurde, eine Resolution angenommen wurde, die sich im Prinzip durchaus damit einverstanden erklärte, daß dem weiblichen Personale sozialer Erholung gestattet werde, wie es das Geschäftsinteresse erlaube, und wie sie übrigens jetzt schon diesen Personalen in den meisten Geschäften zu Theil werde. Dagegen spricht die Resolution ihre Entrüstung darüber aus, daß man sich in dem fraglichen Circular erlaube, eine Drohung, die dem Boycott gleichkomme, gegen alle Geschäftsinhaber, die weibliches Personal beschäftigen, auszusprechen. Die für das Circular verlangten Unterschriften wurden nicht gegeben.

— Eine Zeitung, die man wachen und mit der man sich haben. Die „Röln. S. Ztg.“ schreibt: Vor uns liegt die neueste Nummer des ersten Jahrgangs einer solchen, die „Zola Cortada“ nennt und in Madrid und Barcelona erscheint. Sie besteht aus einem Bündel Bienen von 33 Centimeter Größe, welches so zusammengesetzt ist, daß es 26 Centimeter Durchmesser bildet. Auf diese sind Tausende von

mann der Landwehr, Professor Rathg, nach dem Carl Theodor-Platz zu marschieren unter Begleitung der Fahnen der hiesigen militärischen Vereine. Die Veteranen nahmen auf der linken Seite des Carl Theodor-Platzes Aufstellung, während die hierauf anrückenden Truppen sich an den anderen drei Seiten des Platzes postirten, so daß die ganze Anstellung die Form eines Vierecks hatte, in dessen Mitte sich die aktiven sowie die Reserve- und Landwehr-Offiziere, ferner die Vertreter der Stadt, als welche die Herren Oberbürgermeister Ved, Bürgermeister Bräunig, Bürgermeister Martin, die Stadträthe Dr. Clemm, Bernag, Freitag und Rahn sowie die Stadtverordneten Ruhn und Bouquet erschienen waren. Befanden als Vertreter der Ritter des Eisernen Kreuzes waren anwesend die Herren Göb und Sepp.

Die Parade kommandirte Oberstleutnant v. Alvensleben. Während die Truppen präsentirten und die Musik den Präsentirmarsch spielte, betrat Generalleutnant von Krenz, Generalmajor von Döllin und Oberst von Perbandt den Paradeplatz. Die Truppen schritten, gefolgt von den übrigen Offizieren und den sonstigen Festgästen, die Paradeausstellung ab.

Sobann ergriff Herr Oberst von Perbandt das Wort und hielt mit marthiger, weihnüchlicher Stimmung folgende ferner Rede:

Kameraden! Wir haben uns heute festlich versammelt, um in Gemeinschaft mit den Freunden der patriotischen Stadt Mannheim zu feiern die Erinnerung an den großen Siegestag von Ruitz, die Erinnerung an das Gesecht von Ruitz. Vorher hat bereits Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Regimente mittheilen lassen, daß er im Geiste der heutigen Feiertage betheiliget sei. Außerdem ist folgendes Telegramm von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin eingetroffen:

„Des heutigen Ehrentages des Regiments gedenke ich mit besonderer Theilnahme und sende meine herzlichsten Wünsche für die Feiertage, die Sie begehen und bei welcher das Andenken an meinen in Gott ruhenden Vater in besonderer Weise lebendig fortwirken wird. Wollen Sie dem Regimente auch ferner seinen Segen bewahren, wie es in großer Zeit auf dem Felde der Ehre für das Vaterland gekämpft.“

Es hat ferner das Regiment gedacht der erhabenen Regimentskapelle. Von Allerhöchstdemselben ist heute folgendes Telegramm eingetroffen:

„Potsdam, Neues Palais, 18. Decbr.
Mein Grenadierregiment fecht heute vor 25 Jahren ruhmvoll aber unter schweren Opfern und mit Verlust seines braven Kommandeurs bei Ruitz. Dessen dankbar gedenkend, entbiete ich dem Regiment und den Mitkämpfern aus großer Zeit meinen Gruß.“

Wilhelm, K.

Kameraden! Der Tag von Ruitz ist ein Ehrentag für unser Regiment; hat es doch Schuler an Schulter mit dem tapferen Leibgrenadierregiment gekämpft und in ausgezeichnetester Weise dazu beitragen können, daß über den übermüthigen und zahlreicheren Feind ein lothbarer Sieg erfochten wurde. Der Sieg wurde erkämpft mit dem Blute des tapferen Divisionalkommandeurs Glämer und dem Blute des heldenmüthigen Brigadekommandeurs Prinz Wilhelm von Baden. Hat doch unser Regiment den Löwenanteil an diesem Ehrentage: 19 Offiziere und fast 400 Mann haben mit ihrem Blute auf dem Schlachtfelde die Treue bezeugt. Aber das geflossene Blut, wozu auch der hochverehrte gelebte Kommandeur Oberst von Krenz sein Opfer brachte, dessen Andenken im Regiment nie vergessen werden wird, soll nicht umsonst vergossen sein. Wenn wir in wenigen Minuten an dem Mannheimer herrlichen Ehrentage des Kaisers, unseres hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen anstehen dankbare Versicherung bezugsen, soll dies geschehen mit dem ersten Versprechen, daß das Grenadierregiment Kaiser Wilhelm immer seiner Tradition treu bleiben wird, daß es dem von den heldenmüthigen Veteranen gegebenen Beispiel immer nachsehen wird, damit unsere Fahne immer rein und fiedelns bleibt. Zum Gedenke dessen wollen wir rufen: Unser Allerhöchster Kriegsherr Kaiser Wilhelm II. und unser Allernachbar Kaiser Friedrich von Baden, hurrah, hurrah!

Begrüßet seien die Truppen und die Veteranen ein.

Darauf erfolgte der Paradezug der Truppen in Jagdfront. Die Parade nahm Generalleutnant von Krenz ab. An das Gefolge der Soldaten schloß sich dasjenige der Veteranen, an deren Spitze Hauptmann d. Z. Professor Rathg marschirte. Die einzelnen Compagnien der Veteranen wurden von Offizieren geführt, welche früher bei den betreffenden Compagnien gestanden hatten. Der Sohn des im Gesecht von Ruitz gefallenen Hauptmanns der 5. Compagnie, Hüttlin,

welcher beim hiesigen Regiment als Premierleutnant fungirte, führte die Compagnie seines Vaters, als Zugführer fungirten ehemalige Chargirte der betreffenden Compagnie.

Sowohl der Paradezug der Truppen als derjenige der Veteranen war ein tadelloser und wurde Herr Oberst von Perbandt sehr schneidigen Haltung der Truppen von den beiden anwesenden höheren Offizieren beglückwünscht.

Hiermit war die Parade beendet, die ein nach Kaufenden zahlendes Publikum angelockt hatte.

An die Parade schloß sich ein Paradezug der Veteranen am Kaiser-Wilhelm-Denkmal unter Führung des Herrn Rathg. Die Offiziere und Gäste hatten hierbei am Denkmal Aufstellung genommen. Bei dieser Gelegenheit wurden sowohl seitens des Offizierskorps, als auch seitens der Veteranen Kränze am Fuße des Denkmals niedergelegt. Auch das Reserve- und Landwehr-Offizierskorps sowie die hiesige Stadtgemeinde hatten das Monument mit je einem Kranz schmücken lassen.

Mit der Parolenausgabe schloß das ganze imposante Schauspiel.

Mittags 1 Uhr begann im Stadtpark das Festessen, welches das Regiment den Veteranen gab. An demselben nahmen über 1000 Personen Theil. Das Menü bestand aus Suppe, Rindfleisch mit verschiedenen Beilagen, Schweinebraten mit Sauerkraut und Kartoffelpurée, sowie Butter und Käse. Außerdem erhielt jeder Veteran eine Flasche guten Wein und 7 Cigarren.

Vor Beginn des Essens ergriff Herr Oberst von Perbandt das Wort, um folgendes auszusprechen:

In erhabener Feststimmung haben wir heute die Glück- und Segenswünsche von Kaiser und Herrn gehört. Wir haben von Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Telegramme vernommen, und ich habe bereits mitgetheilt, daß Sr. Majestät der Großherzog mit dem lebhaftesten Bedauern, nicht erscheinen zu können, höchste Theilnahme im Geiste an der Ruitzfeier des Regiments hat aussprechen lassen. Redner theilte sodann mit, daß noch eine große Anzahl anderer Telegramme eingelaufen sind. Unter Andern telegraphirten:

„Se. Maj. Hoheit der Erbgrößherzog.
„Aufrichtig bedauernd, wegen der gleichzeitigen hiesigen Feiertage nicht persönlich erscheinen zu können, gedenke ich des Regiments und seines Ehrentages mit herzlichsten Wünschen.“ Friedrich, Erbgrößherzog.

General v. v. Glämer,
Kommandeur der badischen Felddivision bei Ruitz.
„Hoch das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm, doppelt hoch sein Offizierskorps, dreifach hoch seine Geschichte, Vergangenheit und Zukunft.“

Kommandirer General v. Schlöting.
„Mit Bedauern fern sein zu müssen, sende ich dem Regiment zum heutigen Tage meine herzlichsten Glückwünsche.“

Generalleutnant v. Krenz.
„Zum heutigen Ehrentage von Ruitz den braven Kaiser-Grenadiere die herzlichsten Glückwünsche mit kameradschaftlichem Gruß.“

Generalmajor v. Wolff.
„Den Kriegskameraden im festlich vereinten Regiment ein dreifaches Hoch! Auch freue ich mich, Sie heute begrüßen zu können.“

Generalleutnant v. Froben-Stettin.
Der einzige überlebende Batteriechef von Ruitz sendet dem Regiment zum heutigen Ehrentage seine kameradschaftlichen Glückwünsche.“

Das Leibgrenadier-Regiment in Karlsruhe.
„Die heute versammelten Leibgrenadiere gedenken heute der ersten Stunden, in denen sie vor 25 Jahren Schuler an Schulter mit dem 2. Grenadier-Regiment gekämpft, gerungen und gesiegt haben. Ein Hoch dem tapferen Grenadier-Regiment.“

Kammeraden! Ist doch eine ganze Anzahl von Telegrammen eingetroffen, u. A. auch von dem Divisionalkommandeur Generalleutnant v. Krenz.

Herr Oberst von Perbandt fuhr dann in seiner Rede fort: „Meine Kameraden! Wir haben heute vor dem allherrlichen Mannheimer Schlosse eine stromge Parade, Jung und Alt, ausgeführt, unserm allergnädigsten Kaiser und allerhöchsten erhabenen Regimentschef, sowie unserem geliebten Landesfürsten Friedrich von Baden unsere Huldigungen dargebracht. Wir haben in treuer Verehrung durch Deputationen an den Gräbern unser gefallenen Kriegskameraden Kränze niederlegen lassen. Wir haben am Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen dankbar unsere Verehrung seinem Andenken bezeugt; aber in dieser Stunde drängt es mich, Ihnen ein neues Hoch in Vorschlag zu bringen, ein Hoch auf die patriotische Stadt Mannheim und ihre edelnden-

ringste verlaute zu lassen. Aus diesem Grunde hätte er auch bis dahin beharrlich über das damals Vernommene geschwiegen. Die wackere Frau, der ihr Sohn dies Alles mittheilte, konnte sich indessen trotz der Bitten des Vaters nicht entschließen, das Gehörte für sich zu behalten, vielmehr ging sie zur Polizei und erbat die Anweisung von der Sache, worauf die Staatsanwaltschaft sofort die Einleitung der Untersuchung gegen den noch in Buenos-Aires wohnenden Belgier anordnete. Gegen den Belgier haben die Ausfragen der bis dahin vernommenen Zeugen ein so schwer belastendes Beweismaterial ergeben, daß die belgische Regierung demnach seine Auslieferung verlangen dürfte; somit ist Hoffnung vorhanden, daß jenes schreckliche Verbrechen nunmehr endlich seine Sühne finden wird.“

— Wer kauft Orden? Der in Bukarest erscheinende „Rumänische Lloyd“ veröffentlicht den Prospekt eines ungenannten Geschäftsvermittlers, welcher Orden, Medaillen, Diplome, Festscheitel und Konulate zu bestimmt festgesetzten Preisen zum Kaufe anbietet. In dem Circular, das er versendet, vermahnt sich aber der Agent ausdrücklich dagegen, daß es sich um einen Kauf von Orden handle. Er behauptet vielmehr, er sei durch seine Verbindungen in die Lage versetzt, Ordensverleihungen dadurch zu erwirken, daß die zur Erlangung eines Ordens angelegte Summe zu militärischen oder wohlthätigen Zwecken Verwendung finde. Als Garantie und Beweis seiner Rechtheit führt er an, daß er keinerlei Vorauszahlung, sondern nur die Sicherstellung des Betrages bei einem Berliner Bankhause verlange und daß nichts zu zahlen sei, falls ein Auftrag nicht durchgeführt werden könne. In dem Preiscontar werden zunächst Orden europäischer und außereuropäischer Staaten angeboten, so z. B. die päpstlichen Orden zu 2500 M. für Ritterkreuz und zu 3500 M. für das Kommandeurskreuz, der Medjidie-Orden zu 3500 M. für das Ritterkreuz und 6000 M. für das Kommandeurskreuz, die spanischen und portugiesischen Orden zu 4000, 6000 und 7500 Mark, das Ritterkreuz des italienischen Kronen-Ordens zu 5000 M., der serbische Lakova-Orden zu 3000 und 4000 M., der Stern von Rumänien zu 4000 M. Der deutsche Beweis des österreichischen Ordens der „Eisernen Krone“ als käuflich für 60,000 M. bezeichnet wird. Außerdem wird das „Marianenkreuz“ des Deutschen Ritter-Ordens (es heißt aber gar nicht so, sondern Marianne-Kreuz) für 1200 M., ohne Unterzeichnung der Konfession“ offerirt. Endlich stehen in dem Preiscontar verzeichnet die verschiedenen Festscheitel, Medaillen und Diplome aller möglichen Vereine für Kunst, Wissenschaft und Wohlthätigkeit — namentlich italienischer — und darunter das Kreuz des Militär-Veteranenvereins in Graz zu 300 M., sowie Konulate im Preise von 4500 M. aufwärts.

hochherzigen Bürger. (Bravo). Als der Gedanke sich regte, die von Sr. Majestät dem Kaiser für alle Truppenteile be-

Böcklin. Außerdem toastete Herr Major Höpfer auf Kaiser und Großherzog.

Das Bankett des 3. Bataillons ging im großen Saale des Saalbau vor sich. Derselben wohnte auch der tapfere Führer des Bataillons im Gefecht bei Nuß, Generalmajor von Wolff, bei.

Wie und von verschiedenen Veteranen mitgeteilt wurde, sind ihre Erwartungen, so hoch dieselben übertrieben auch ge-

Aus der Stadtrathssitzung

vom 18. Dezember. (Mitschrift vom Bürgermeisterrat.)

Bei der am 18. d. M. Seitens des hiesigen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 auf dem Friedhof stattfindenden Gedächtnisfeier für die dort ruhenden Krieger aus dem Feldzug 1870/71 werden auch

Der Stadtrath beschließt, allen im Dienste und Arbeit der Stadtgemeinde stehenden ehemaligen Angehörigen des hiesigen II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 am Dienstag den 17. d. M. Nachmittags und am Mittwoch den 18. d. M. den ganzen Tag ohne Gehalts- oder Lohnabzug Urlaub zu erteilen.

Es wird beschlossen, den Briefträgern und Trambahn-Conducteuren die üblichen Neujahrsgehälter aus-

Zur Anschaffung von Geräthen zur Krankenpflege und zum Krankentransport für die Sanitätskolonne des Militärvereinsverbandes soll in der Voranschlag pro 1896 der Betrag von 500 Mark eingestellt werden.

Ferner sollen in den 1896er Voranschlag eingestellt werden:

- a. Zuschuß an den Verein badischer Lehrerinnen 500 M. b. Beihilfen an das Conservatorium für Musik dahier 2000 M.

Ebenso wird die Einstellung eines außerordentlichen Beitragenden an den Alterthums-Verein dahier in den 1896er Voranschlag in Höhe von 3618 Mark zur Anschaffung von Lischen und Schränken genehmigt.

Bei der im Jahre 1896 in Kiel stattfindenden internationalen Ausstellung für Schifffahrt und Fischerei sollen die Pläne des hiesigen Industrieausstellers ausgestellt werden.

Das städtische Gaswerk wird ermächtigt, die Kandelaber in der Straße D 8-E 8 mit Kuerbrennern zu versehen.

(Schluß folgt.)

Anlässlich der Nußfeier versammelte sich gestern morgen 10 Uhr zu Ehren eines wackeren Kämpfers von 1870/71 das Lehrerkollegium des Knabenschulhauses K 5 zu einer feierlichen Feier im Lehrzimmer.

Beifühlwechsel. Verkauft wurde das Haus H 10. 28, dem Herrn F. Hofmann gehörig, an Herrn Wäckermeister Jakob Böhringer für den Preis von 74,000 Mark, durch das Bureau J. Mayrhuber, Mannheim.

Muthmaßliches Wetter am Freitag 20. Dezember. Der Hochdruck in ganz Rußland nimmt immer weiter zu und hat sich deshalb nicht nur über ganz Scandinavien sondern auch über die östlichen Provinzen der preussischen Monarchie ausgebreitet, weshalb der jüngste Luftwirbel unter weiterer Abflachung 755 mm von der bretagnischen Küste nach dem Golf von Biskaya gewandert ist.

Nicht deshalb. Aber Du, ein Fräulein von Holmgart, ich — der Cantorsjunge aus Steinhäusen. Haha! Wahrhaftig ein Gedanke zum Todtlichen.

„Und wenn mir nun aber Cantors Theo grade recht wäre, und ich mich nur fürchtete, weil er ein gar so gelehrter Herr geworden ist?“

„Marianne, weißt Du, was Du sprichst? Du, meine Frau! Ach, es wäre ja Wahnsinn, solch' zartes, süßes Eisenkind, und dann das Weib eines simplen bürgerlichen Gelehrten, der in der großen Stadt gar sorgsam haushalten muß mit seinem fargen Gehalt.“

„Hältst Du mich fürso verschwendertisch? Freilich, viel Nachsicht müßtest Du mit mir bummeln unerfahrenen Mädchen haben. Aber am Ende, wenn ich mir rechte Nähe gebe —“

„Marianne,“ rief er blühenden Auges. „Ich bin kein fähloses Geschöpf, sondern ein Mensch von Fleisch und Blut. Führe mir nicht ein so süßes, lodendes Glas vor die Augen, oder beim ewigen Gott, ich erlasse es und halte es fest für Zeit und Ewigkeit!“

„Wohl behüte sie zurück, als er sie stürmisch in seine Arme schloß, aber sie duldete es, daß er seine bärtigen Lippen auf ihren kleinen, roten Mund presste.“

„Das Gesicht wollte es, daß grade in diesen verhängnisvollen Augenblicken die drei Spaziergänger von ihrem landwirthschaftlichen Ausflug zurückkehrten. Erschrocken blickten sie über die kleine Stadthür des Gartens hinweg.“

„Das sind mir ja schöne Gesichter, der Junge, der Theodor, ist wohl ganz und gar nicht recht bei Trost,“ schalt der Doktor im höchsten Tone. „I da soll doch gleich —“

„Er wollte in den Garten härmeln, doch seine Schwester hielt ihn am Rockzipfel fest. „Aber, Karl, dies wäre doch solch ein großes, großes Glück und unser Herzenswunsch. Nicht wahr, Joachim?“

„Das wohl, Mariechen,“ meinte der alte Cantor langsam, aber Karl hat doch Recht, wir dürfen nicht selbstsüchtig nur an uns denken. Das Kind larm andere Ansprüche machen. Weißt Gott, wie schwer mir's wäre, wenn Sonnenschein aus dem Hause zu geben, aber nein, — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Oberbürgermeister Bedankte Namens der Stadt. In seiner markigen, geistvollen Redeweise feierte unser hochgeschätztes und verehrtes Stadtoberhaupt die innigen und herzlichsten Beziehungen, die stets in Mannheim zwischen Bürgererschaft und Garnison geherrscht haben.

Die Offiziere verließen hierauf den Stadtpark. Während des Essens wurde ein Toast auf den Prinzen Wilhelm ausgebracht und den Mänen des verstorbenen Obersten von Renz ein stilles Glas geweiht.

Die Grenadierkapelle spielte während des Essens flotte Weisen.

Um 1/4 Uhr begann im Casino des hiesigen Offiziercorps das

Festessen der Offiziere.

an welchem sich 180 Personen beteiligten, darunter auch die Vertreter der städtischen Behörde. Es herrschte eine überaus festliche hochpatriotische Stimmung. Toaste brachten aus: Herr Oberst v. Verbandt auf Kaiser und Großherzog, Oberbürgermeister Bedankte auf die Zusammengehörigkeit der Stadt Mannheim mit dem Regiment und Generalleutnant v. Arndt auf die Damen.

Während des Essens lief vom Großherzog von Baden folgendes Telegramm ein:

Mit warmer Theilnahme gedenke ich der heutigen Gedächtnisfeier des tapferen Regiments und begrüße das Regiment und die Veteranen desselben in treuer Mitempfindung. Gott geleite Sie Alle auch ferner. Friedrich, Großherzog.

Bankett des 1. Bataillons.

Das 1. Bataillon versammelte seine aktiven Mannschaften und seine Kriegsveteranen im Stadtparksaale, welcher überfüllt war. Es herrschte eine gehobene freundliche Stimmung. Der Einj.-Freim. Hanspach trat einen schwungvollen Prolog vor, worauf die Darstellung lebender Bilder folgte, die sich sowohl durch Originalität als durch Naturtreue und gefunden Humor auszeichnete.

Der Bataillonskommandeur Herr Major Höpfer begrüßte in einer kernigen Ansprache die Veteranen und die übrigen Festgäste. Herr Hauptmann Haag feierte den früheren Hauptmann im Bataillon, jetzigen Generalmajor v.

Herr Brechter von Heidelberg dankte im Namen der Veteranen für das schöne herrliche Fest, welches das Regiment den ehemaligen Soldaten bereitet hat und brachte ein dreifaches Hurrah auf das aktive Offiziercorps aus.

Nach einem flottgespielten Eröffungsstück sprach der Einj.-Freim. Hugo Bötsin in schwungvoller Weise folgenden von Herrn Hanspach verfaßten warmempfundnen Prolog:

Auf Deutschland lag es lange trüb und schwer, Und Wolke häufte sieh auf Wolke sich, Der Glaube an sich selbst erlosch jemehr und mehr, Und die deutsche Sprache tief in sich gespalten, Sie konnten nicht die inn're Kraft entfalten, Und diese Spaltung sahen nur zu gerne Die Feinde in der Nähe und der Ferne.

Da drang ein Strahl erleuchtend durch die Nacht; Es war der Einheit längst ersehnter Stern. Klar lag durch ihn der Weg zu Ehr und Macht, An bessere Zeiten glaubte man nun gern. Und diese Hoffnung, sie hat nicht betrogen; Kam auch der Sturm von Westen hergezogen, Vor dem wir einst vereinzelt niederlanten, Er fand uns stark — er brach den Thron der Franken.

Es war für uns ein aufgezognener Krieg, Durch den der Feind gerechte Strafe fand, Der deutsche Adler flog von Sieg zu Sieg, Und herrlich steht nun unser Vaterland. Was Frankreich einst dem deutschen Reich geraubet, Für ewig sich in dem Besitz geglaubet, Das haben wir in Weß und Straßburg wieder, Und freudig klingen dort die deutschen Lieder.

Vom Feiß zum Meer, Alldeutschland ungetheilt Und in der Kaiserkrone Glorienchein Ist jetzt das Land, in dem der Friede weilt, Dem Deutschlands Macht wird Schutz und Bürge sein. Durch Gottes Fügung eine solche Wendung Mit König Wilhelms glückseliger Sendung! Heil ihm! Und Heil den tapfern Helden allen, Die für uns standen, die für uns gefallen!

Nach einem Gesang der Mannschaften „Deutscher Gruß“ folgte die Darstellung lebender Bilder, die einen erhebenden Eindruck machten. Die Bilder verjümmlichten: 1) Des Kriegers Abschied, 2) Die Feldpost, 3) Die Schlacht und 4) Die Heimkehr und Weihnachtsfest. Der verbindende Text zu diesen lebenden Bildern war ebenfalls von Herrn Hauptlehrer Hanspach verfaßt worden.

Die Jungens von Krause“, die Pöffe „Kutschle als Budler“ und das Duett „Die theure Kiese“.

Holmgarts Enkelkötter.

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Marianne wurde es bekommen ums Herz. Warum nur sprach oder las der Theo heute gar nicht. „Du wollest doch etwas von Herrn von Schiller lesen?“ fragte sie endlich zaghaft.

Er schreckte aus seinem Hindrüten empor. „Ja, das ist ja auch noch wahr. — Daß Du übrigens schon etwas von den Werken dieses gottbegnadeten Dichters gelesen, Kleine?“ „Aber natürlich, Theo. Du hältst mich nun auch für ein ganz dummes Mädchen. Ich habe Dir doch erzählt, daß im vorigen Winter Onkel Joachim Vieles davon mit uns gelesen hat.“

„Ganz recht. Ich vergaß. Dann kennst Du auch wohl schon das herrliche „Lied von der Glocke.“

„Gewiß kenne ich das, Brigitte, und ich haben es vor zwei Jahren fast ganz auswendig gelernt.“

„Der Tausend, bist Du ein belesenes kleines Fräulein!“ lachte er etwas gezwungen.

„Theo, Du sprichst so merkwürdig heute. Gehst Dir etwas?“

„Ganz und gar nicht, Schwesterchen. Soll ich Dir nun einmal ein Stüchchen aus dem Gedicht vorlesen? Vielleicht hast Du es vergessen.“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, begann er: „Die Jahre fliehen wie ein Wind — Vom Mädchen reißt sich stolz der Raabe — Er stürzt ins Leben wild hinaus — Durchmüht die Welt am Wanderstabe — Freund lebet er heim ins Vaterhaus.“ Und dann jene köstliche Schilderung von dem Erwachen des jungen Menschenbergs, bis er dann mit halblauter, zitternder Stimme schloß: „O, daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe!“

Die mit Purpur überossen ließ Marianne da und blickte auf die Serviette nieder, die sie hatte säumen wollen.

„Sag' mal, Mariannchen,“ begann er nach einer kurzen Pause, „wie denkst Du Dir eigentlich den Mann, dem Du einmal Deine Hand schenken möchtest?“

„Grade so wie Du bist,“ flüsterte eine Stimme in ihrem Herzen. Laut sagte sie: „Aber, Theo, darüber habe ich doch noch nicht nachgedacht.“

Er senkte tief auf und starrte vor sich nieder. „Weißt Du, Kind,“ fragte er dann plötzlich, „daß wir Beide nicht Schwester und Bruder sind?“

„Ja, gewiß weiß ich das, wenn ich auch Deine Eltern liebe, als wären es meine eigenen. Aber Du fragst so sonderbar, Theo —“

„Ach, Kind, wenn Du ahntest, wie sonderbar es überhaupt in mir aussieht,“ rief er und warf sich in ausbrechender Leidenschaft vor dem erschrockenen Mädchen nieder, seinen Kopf in ihren Schoß bergend.

„O, Marianne, einmal muß ich es Dir sagen, mag danach kommen, was da will,“ flüsterte er leidenschaftlich. „Einmal sollst Du es hören, daß ich Dich liebe, nicht wie ein Bruder seine Schwester, nein heiß, leidenschaftlich — zum Tollwerden, und daß ich —“

„Theo!“

Der eine Laut des Entsetzens brachte ihn sofort wieder zur Besinnung und er sprang auf und trat an seinen Platz zurück. „Verzeih' mir, Marianne, ich habe Dich erschreckt. Bin eben ein rauber Kriegsmann geworden, der den Verkehr mit vornehmen Damen ganz verlernt hat wenn er sich überhaupt je darauf verstanden. — Brauchst mich aber nicht so furchtsam anzusehen, Kind, es wird nie wieder geschehen. Vergiß, was ich da gesagt habe. Ich fühle selbst, es ist Unrecht, ja Wahnsinn, so zu sprechen, aber — ich konnte nicht anders. Mein Herz war häcker wie ich.“

„Und hast Du mich denn wirklich so lieb?“ flüsterte das junge Mädchen mit Thränen in den Augen.

„Ob ich Dich liebe! 's ist ja, als ob mein Hirn gar keinen anderen Gedanken mehr fassen kann, seitdem ich Dich wieder-gesehen habe.“

„Und Du meinst, Deine Frau könne ich nicht werden, weil ich so lange Deine Schwester gemessen bin?“

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for Dec 18, 19, 20, 21.

Rittersfeier des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments.

Die Rittersfeier verlief in glänzendster Weise. Die Parade machte einen imposanten Eindruck. Die Stadt war reich geschmückt. Der Kaiser sandte an das 1. badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 folgendes Telegramm:

Den tapferen Leibgrenadieren sende ich heute am 25. Gedächtnistage von Nuits in dankbarer Erinnerung der von ihnen dort unter schweren Opfern vollbrachten Siegesthaten meinen Gruß, Wilhelm.

Der Großherzog erhielt heute folgendes Telegramm des Kaisers: Euerer königlichen Hoheit spreche ich heute, am 25. Gedenktage des Gefechtes von Nuits, von neuem aus, daß ich der tapferen badischen Felddivision, insonderheit meiner beiden Grenadierregimenter, welche dort unter schweren Opfern den Sieg erkämpften, stets dankbar gedulde. Wilhelm I. R.

Rede des Großherzogs von Baden.

Bei dem Abende in der Festhalle stattgefundenen Bankett hielt der Großherzog folgende Ansprache: Meine lieben Freunde und Kameraden! Es ist mir eine werthe Pflicht, an dem schönsten Feste des Grenadierregiments Nr. 109 zu den Veteranen des Regiments noch einige Worte des Abschieds zu sprechen. Ich sage: Es ist das schönste Fest, welches dieses Regiment feiern kann. Aber es ist auch schon geworden dadurch, daß über 1000 frühere Kameraden sich hier versammelt haben, um zu bekunden, was es heißt: Treue und Liebe. Das haben Sie alle bezeugt dadurch, daß Sie hierher kamen und gezeigt haben, wie Ihre Herzen schlagen, nicht nur für das Regiment, sondern für das Vaterland, für das Sie tapfer waren und gekämpft haben. Ich sage weiter: Ich will ich Ihnen ein Telegramm mitteilen, das von der Spitze des Reiches, von Seiner Majestät dem Kaiser an mich gelangt ist für den heutigen Tag. (Es folgt die Verlesung obigen Telegramms.)

Meine Freunde! Dieser kaiserliche Dank schließt das in sich, was Sie alle empfinden beim Gedächtnis an das schwere Gefecht, das vor 25 Jahren durch dieses Regiment und durch die Kameraden von anderen Regimenten erkämpft und heldreich durchgeführt worden ist. Es schließt, sage ich, Alles in sich, weil wir darin das Ziel erkennen, welches Sie ja alle erkämpft haben. Dann fragen Sie sich selbst: Was hat Sie begeistert bei dem Ausbruche des Krieges von 1870? Es war, um den Angriff zurückzuwerfen, es war die Vaterlandsliebe zunächst, die Sie getragen und veranlaßt hat, rasch zur Stelle zu sein, am Rhein damals. Ich gedenke dabei nicht nur Aller Derer, die in die Regimenter eintraten, sondern ich gedenke auch der Landwehrlente des 1. badischen Landwehrbataillons, welche die ersten waren, die den Rhein überschritten. In dieser That liegt das Bild der damaligen Zeit. Und was war dieses Bild? Ein Bild der Schwäche, aber auch zugleich ein Bild der Kraft, indem eine ganze Nation zu den Waffen griff. Und dieses Bild muß bleiben. Die Begeisterung, mit der Sie hierhergekommen sind, ist das Bild der Zukunft, das heißt das Ziel, das zu erreichen war: das einig Deutschland, das Bestreben nach einem festeren Zusammenhalte. Das hat zwar viel Blut gekostet, hat schwere Kämpfe zur Folge gehabt, aber es hat auch ein Resultat erzielt, über das wir uns heute noch freuen, und wegen dessen wir heute stolz in die Kirchen gegangen sind, um zu allererst Gott die Ehre zu geben und ihm zu danken, daß uns das zu Theil geworden, was wir heute im Frieden feiern dürfen. Das wir das nach 25 Jahren in Frieden feiern dürfen, ist wieder ein deutliches Bild davon, daß eine begeisterte Nation nicht nur viel vermag, sondern auch viel zu Stande bringt. Und mit dieser Empfindung wende ich mich an die lieben und treuen Veteranen, die hier so zahlreich versammelt sind, an die junge Mannschaft, die hier auch so zahlreich vertreten ist. Ich sage Ihnen, meine Freunde, nehmen Sie sich ein Beispiel an dem, was Ihnen heute in begeisterten Worten vorgetragen an den tapferen Thaten Ihrer Vorgänger, die diesem Regiment einen Namen gegeben haben, der weit über Alles hinausdringt, was menschliche Kraft und menschlicher Geist zu Stande bringen. Diesen besonderen Ehrennamen müssen Sie bewahren, für ihn müssen Sie entbehren, und wenn wiederum heißt, sich sammeln unter der Fahne des deutschen Vaterlandes, dann müssen Sie bewahren, was es heißt, Disziplin erlernen zu haben; denn nur mit dieser Disziplin

General-Anzeiger.

find wir im Stande, tapfer zu sein. Und an Sie alle, meine Freunde, richte ich noch die Mahnung: Trachten Sie danach, daß der Geist, der Sie heute hierher gebracht hat, im Bande in der jungen Generation Wurzel fasset und aufzuehret zu einer guten Saat. Trachten Sie danach, daß die zahlreichen im Lande entlassenen Militär-Vereine, die einen festen Band bilden, sich mehr und mehr ausdehnen in dem Geiste, in welchem sie bestehen, und daß sie ferner fortwirken mögen und daß diese Vereine recht zahlreich werden, so, daß sie das ganze Volk in sich schließen. Mit dieser Mahnung nehme ich für heute Abschied von Ihnen, fordere Sie aber auf, Ihren Empfindungen Ausdruck zu geben dadurch, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Hoch lebe unser Kaiser, hoch lebe unser deutsches Vaterland! Hoch, hoch, hoch!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Der Waffenschmied. Ein neuer Bewerber um das Vassallenfach, Herr Robert Gattlinger vom Stadttheater in Düsseldorf, sang gestern den Hans Stadinger in Vorigen's Waffenschmied, ohne recht befriedigen zu können. Die Stimmmittel scheinen für ein Theater, wie das hiesige, nicht ganz hinreichend zu sein; auch lassen Aussprache und Humor zu wünschen übrig. Herr Gattlinger wird später noch in anderen Partien gastiren und behalten wir uns bis dahin ein endgültiges Urtheil vor. An Stelle der erkrankten Frau Seubert gab Frä. Olga Randen vom Stadttheater in Mainz die Feintraut. Die Sängerin verfügt über eine frische, angenehme Stimme und zeichnet sich durch natürliche Munterkeit und Humor aus, auch ihre äußere Erscheinung ist vortheilhaft und einnehmend, und war ihre Leistung von sehr schöner Wirkung. Vorsichtige Vertreter der Marie und des Georg haben wir in Frau Sorger und Herrn Müdiger. Die schönen Stimmittel des Herrn Moser jr., der den Grafen Eberhard sang, konnten wir gestern wieder bewundern, es ist nur sehr zu bedauern, daß der junge Sänger noch immer so sehr befangen ist; ein stärkeres Auftreten würde ihm in dieser Beziehung sicher von Nutzen sein. Sehr komisch war wie immer der alte Schwabenritter des Herrn Hildebrandt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Düsseldorf, 18. Dez. Bei der Landtagswahl in Oberkirch erhielt Bildeich (nat.-lib.) 60 Stimmen, Worgenthaler (ult.) 55 Stimmen, 1 weißer Zettel. Berlin, 18. Dez. An die Reichstagsverhandlung der Vorlage betreffend die Errichtung von Handwerkerkammern waren, wie auch schon bei anderen Anlässen, Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher geknüpft worden. Der „Nationalzeitung“ zufolge werden diesen Gerüchte als völlig unbegründet bezeichnet.

London, 18. Dez. Die Blätter sind einstimmig darin, daß England der in der Vorlage Cleveland's aufgestellten Forderung betreffs Behandlung der venezianischen Grenzfrage unmöglich nachkommen kann. Es ist überhaupt kaum glaublich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten wirklich annehmen, England werde die Entscheidung einer von derselben eingesetzten Commission irgendwelcher Beachtung würdigen, und die Verantwortung liegt nahe, daß es sich mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl um ein beliebtes Experiment handelt, nämlich den Schwanz des britischen Löwen zu kneifen, wie denn auch die vorgeschlagene Commission ihre Arbeit erst in Jahr und Tag brendigen könnte. Die durch die Bottschaft geschaffene Lage ist nichtsdestoweniger ernst, was sich im Rückgang der geistigen New-Yorker Börse ausdrückt. Ein gleichzeitig mit der Bottschaft vom englischen auswärtigen Amt veröffentlichter Briefwechsel zeigt, daß Salisbury die Sache maßvoll und sachgemäß behandelt, und auch von Amerika kommen Stimmen, welche die Bottschaft mit dem nächsten Wahlselding in Verbindung bringen. Der New-Yorker Berichterstatter der „Times“, selbst ein Amerikaner, meint, man müsse an die Bottschaft nicht den Maßstab der in Europa üblichen diplomatischen Sprache legen.

Washington, 18. Dez. Die Repräsentantenkammer nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Commission zur Grenzregulirung in Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100 000 Dollars zur Deckung der Kosten für diese Commission. New-York, 18. Dez. Die Morgenblätter geben die Neuherung der Presse des ganzen Landes über die Bottschaft des Präsidenten Cleveland in Betreff der Venezuelafrage wieder. Alle Zeitungen außerhalb New-Yorks ohne Unterschied der Partei billigen die Bottschaft.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 19. Dez. Der „Börsigen Zeitung“ zufolge wird sich der Bundesrath in seiner heutigen letzten Plenarsitzung vor den Weihnachtsferien voraussichtlich mit dem Entwurf bez. die Abänderung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes beschäftigen. — Dasselbe Blatt meldet aus Petersburg: Im Schachturnier siegte am Mittwoch Pasker über Tschigorin und Steiniz über Pillsbury. Washington, 18. Dez. Senat. Haubler brachte einen Gesetzentwurf ein, des Inhalts, die Ausrüstung der Vereinigten Staaten zu vergrößern. Der Entwurf schlägt vor, einen Kredit von 100 Millionen Dollar zu bewilligen zur Anschaffung von einer Million Ersatzgewehren für die Infanterie, ferner von 1000 Kanonen für die Feldartillerie und von 5000 Kanonen für die Festungsartillerie. Der Gesetzentwurf wurde dem Komitee für die militärischen Angelegenheiten überwiesen. New-Orleans, 19. Dez. Das Bezirks-Gericht hat in zwei Prozessen gegen die Regierung entschieden und ausgesprochen, daß das Zuckerprämiengesetz verfassungsmäßig sei. In Folge dieses Urtheils werden jedenfalls Ansprüche auf Prämien im Betrage von mehr als 11 Millionen Dollars erhoben werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Dez. Heute notirten: Anilin-Aktien 422 bez., Brauerei-Gischbaum 162.50 P., Badische Brauerei 65.50 bez. und G. Gummitabrik 123.75 P. Frankfurter Mittagsbörse vom 18. Dez. Die Börse eröffnete in fester Haltung, große Wiener und Pesther Positionslösungen und Spekulationsverläufe drückten schon von Beginn an auf österreichische Werte. Im Laufe des Verkehrs kam allgemein eine sehr laue Tendenz zum Durchbruch. Auch die Anstänge durch Deckungen ziemlich behauptet gewesen inländischen Banken, Montanpapiere, Fonds u. s. w. gaben sehr stark nach und konnten auf keinem Gebiete Erholung Platz greifen. Cassa-Industrieffaktien bei geringen Umsätzen beinahe durchweg erheblich zurückgegangen. — Privat-Diskonto 8 1/2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. Dez. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 299 1/2, Diskonto-Kommandit 204.50, Nationalbank für Deutschland 186.50, Berliner Handelsgesellschaft 145, Darmstädter Bank 150.40, Deutsche Bank 184.00, Dresdener Bank 155.70, Banque Ottomane 108.50, Oester.-ung. Bankaktien 842, Wiener Bankverein 111, Oester.-ung. Staatsbahn 290 1/2, Lombarden 82 1/2, Oester. Silberrente Juli 84, Spanien 62, Sprotz, Mexikaner 89, Sprotz, do. 24.70, Selskirchen 168.80, Harpener 185.10, Hibernia 164.60, Gelsenkirchen 141.50, Bochumer 148, Gotthard-Aktien 163.90, Schweizer Central 128, Schweizer Nordost 124.50, Schweizer Union 88.90, Jura-Simplon 88, Sprotz, Italiener 83.70.

Mannheimer Marktbericht vom 19. Dezember. Stroh per Str. M. 1. 1/2, Heu per Str. M. 3.00, Kartoffeln von M. 2.50 bis 4. 0 per Str., Weizen per Pfd. 00 Pf., Blumenlohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothlohl per Stück 20 Pf., Weißlohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kappsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfäfers Gurken per Stück 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., 0.00 M., Kefel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pfäfers Pfämers per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirchen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Birnsche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresten per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 55 Pf., Sanderlan per Pfd. 50 Pf., Stodfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3.50 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Mannheimer Produktentbörse vom 18. Dez. Weizen per März 1896 15.—, Mai 14.90, Juli 14.90, Roggen per März 1896 12.60, Mai 12.60, Juli 12.60, Hafer per März 1896 12.60, Mai 12.60, Juli 12.60, Mais per März 1896 10.—, Mai 10.—, Juli 10.— M. — Tendenz: geschäftlos. Amerika sandte festere Berichte, in Folge dessen Weizen-Termine anogen. Roggen angenehmer. Futtermittel un-festlos.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Kommt von, Abgang, etc. Lists shipping arrivals and departures for Mannheim.

New-York, 17. Dezember. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Friesland“ am 7. Dezember von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Sarenck in Mannheim, R. 4. 7.

Wasserschnachrichten vom Monat Dezember.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Shows water level data for various stations from Dec 14 to 19.

Getr.-Sorien.

Table with columns: Tafeln, Mt. 9.70-9.50, Tafeln in Gold, etc. Lists exchange rates.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schuhmaschinenfabriken von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. 4. 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 66660

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten u. feinsten Näharbeiten in tabel-lerer Bollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Aus-führung. Allein-Verkauf bei

Martin Deder, Mannheim, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater-Eingang. 68872

C. Th. Schlatter, O. 3, 2. — Teleph. 690.

Seingquelle selbstgeogener Weine in Flaschen und Gebinden. — Frühstücker — Dessert und Medicinalweine. — Specialität in höchstem Cognac — Hochfeine Liqueure. — Special-Offense in unübertroffenen Qualitäten. — Schaumweine und Champagner (erster Markt) zu Fabrikpreisen. — Plan verlange Preislisten. 79999

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ergänzung der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Rannheim betr. (347) Nr. 10397311 § 19 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Rannheim vom 30. VI. 90 hat mit Zustimmung des Stadtraths nunmehr folgende Fassung erhalten: §. 19

Plakate dürfen auf öffentlichen Straßen an anderen Stellen als den hierfür bestimmten Anschlagstellen, Anschlagtafeln und dergl. (§ 20 der P.-B.-O.) ohne Genehmigung des betr. Grundstücksbesizers und Erlaubnis des Bezirksamtes unter Zustimmung des Stadtraths nicht angebracht werden.

Die Erlaubnis des Bezirksamtes, unter Zustimmung des Stadtraths, ist nicht erforderlich für solche Plakate, welche von Grundstücksbesizern oder Mietern ausschließlich in ihrem Privatinteresse an ihren eigenen Häusern, Grundstücken oder Viehhöfen angebracht werden.

Durch Erlass Großh. Herrn Landeskommissars vom 14. Dezember 1895 Nr. 5425 ist diese Vorschrift für vollziehbar erklärt worden.

Rannheim, 17. Dezember 1895. Großh. Bezirksamt: v. Grimm

Bekanntmachung.

Vornahme einer Kollektion zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verfallener Kinder betr. (347) Nr. 504681. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung sittlich verfallener Kinder vorgenommener Kollektion, bezogen auf die Gemeinden ist in nachstehendem Verzeichnisse:

Table with 2 columns: Gemeinde, Betrag. Includes Feudenheim 25 M., Heideheim 15 M., Käfertal 20 M., Ladenburg 30 M., Neckarau 50 M., Neckarhausen 10 M., Sandhofen 15 M., Schaarhof 18 M., Schriedheim 80 M., Wolfshardt 10 M., Total 223 M.

hiesig die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Rannheim R. 250 70

Wir sagen hiermit den freundlichen Gernern Namen des Vereins unseren verbindlichsten Dank. Rannheim, 13. Dechr. 1895. Großh. Bezirksamt: Lager. 79671

Vergabung von Erdarbeiten.

Die zur Herstellung von Dienstgärten beim neuen Wohngebäude für Zollbeamte A 6 No. 2 erforderlichen Erdarbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Bedingungen sind während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle einzusehen, wofür schriftliche Angebote bis zum 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr angenommen werden.

Rannheim, 18. Dezember 1895. Gr. Bezirksbau-Inspection.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ludw. Wilh. Müller in Mannheim betr.: Im vorgenannten Konkurs soll mit Genehmigung des Gläubiger-Anschusses eine Abtheilungsvertheilung erfolgen.

Dieser sind 21,380 M. 30 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 118,779 M. 47 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Rannheim, 19. Dezember 1895. Der Konkursverwalter: Dr. Kay, Rechtsanwält.

Bekanntmachung.

No. 87671. In heutiger Wahltagfahrt des Bürgerausschusses wurden zu Mitgliedern des Stützvereins des katholischen Arbeitervereins gewählt die Herren: Schaefer, Karl, Privatmann, Roth, Andreas, Kaufmann für eine 3jährige Amtsdauer und Wahl, Georg, Privatmann für eine Amtsdauer bis August 1897. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlacten vom 11. d. Mts. an 8 Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten auf der Stadtrathsämter aufzulegen sind, daß etwaige Einreden oder Beschwerden gegen die Wahl in derselben unersprechlichen Frist bei unterfertiger Stelle anzulegen unter Bezeichnung der Beweismittel auszuführen sind.

Rannheim, 10. Dezember 1895. Das Bürgermeisteramt: Dr. Kemp.

Freiwilige Versteigerung.

Am Freitag, den 20. ds., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrag des Herrn J. Fuchs hier: eine Parthe Cigarren im Bandothal Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Rannheim, den 19. Dez. 1895. Schulmacher, Gerichtsvollzieher B 4, 7.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 20. Dezember, Nachm. 2 Uhr werde ich im Bandothal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 3900 M. Rothwein, 1800 M. Weißwein, 100 Dogen- und 100 Tannenblößen, 1 Nordwagen, 1 zweirädriger Handwagen, 1 Kleinfuhr, 1 Doppelstuhl, 1 Waschkommode, 2 Särge, 2 Nähmaschinen, 1 Koutmode, 2 Bettstellen, 1 Schifffuhr, 1 Tischstuhl, 1 Pianino, 1 Diwan, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Baarenschrank, 1 Kiste, 1 Spiegel, 1 Victoriamagen und noch Verschiedenes. Dieran anschließend am Bandothal: 1) Grabsteine, 1 Gedächtnistafel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Rannheim, 16. Dechr. 1895. Städt. Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, 21. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage in Bezug auf Art. 343 H.-G.-B. auf dem Bahnhöfe der Westfälischen Ludwigsbahn (Reckardorfstadt): ein Waggon Württembergersien zu verkaufen. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Rannheim, 19. Dezember 1895. Städt. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konradswalters Fischer werde ich aus der Konkursmasse der Färiner Deme am Freitag, 20. Dezember 1895, Nachmittags 2 Uhr im Bandothale Q 4, 5 dahier: Größere Quantum Verzierungen, Stöck, Rämme, verschiedene Arten Papier, Goldschmuck, Confect, Taschenmesser, Stearinlichter, 18 Arten Cigarren, 24 Bad. Cigarren, 1000 Pfeifen, 33 Schachteln Papiertrögen, Fettlammwolle, 16 Schachteln Couverts, 14 Schachteln Vortennanntes, Cigarrenetuis, 10 Bld. Düten, Silber, Schulflechten, Radirgummi, Stahlfedern, Schiefertafeln, Dinstablen, sowie noch verschiedene Schreibmaterialien gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Rannheim, 18. Dezember 1895. Schhardt, Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Versteigerung von Nußbäumen.

Montag, 23. Dezember 1. Jd., Nachmittags 1 Uhr versteigere ich auf dem Plage 60 Stück Nußbaumstämme. Zusammenkunft an der Feudenheimer-Neckarstraße (Sedenheimerstraße). Rannheim, 18. Dechr. 1895. Das Bürgermeisteramt, Bohrmann.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe in D 4, 6 (Laden) nachstehende Damenartikel als: Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte, Federn, Blumen, abgew. Bänder, Lätz und Spitzen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Es ist hier den Damen jeden Staundes Gelegenheit geboten, um wenig Geld gute und feine Waaren zu erhalten. Zum Schlusse kommen verschiedene Ladeneinrichtungen zum Ausbebot. Anstett, Auctionator.

J. Daut

F 1, 4 empfiehlt billige Strickwolle Strümpfe Soden Samaschen Kniestrümpfe Handschuhe Normal- und Reform-Unterkleider Leibbinden Westen Kapuzen Kragen Lächer Balltücher mit Federnbesatz Ballstrümpfe. Englische Perrierer, weiß u. gelben Obern, mit schwarzer Etikette am Hals einlaufen. Für Verkauf wird gemacht. Rannheim, den 19. Dez. 1895. Schulmacher, Gerichtsvollzieher B 4, 7.



Treibjagd: Große schwere Waldhasen Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“ Düsseldorfser Senf von A. B. Vergath sel. Wm, in Töpfen mit Steinbedel à 25 u. 50 Pfg. 79680 Weinverlauf für Rannheim. Theodor Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“ Rehbug (Vorder-schlegel) täglich frisch, 79715 per Pfd. 65 Pfg. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“



Zu Weihnachtsgeschenken empfehle 79710 Delicateßkörbe nach eigener Wahl zu füllen. Straßburger Gansleber-Pasteten Affrachau Caviar in Dosen und Rübchen Lachs-Schinken (keine Städte) feinste Sothaeer Cervelatwurst Frankf. Leberwurst Kronen-Hummer in 1/2 und 1/4 Dosen Sardinen in Del per Dose von 65 Pf., an Aal in Gelée in eleganten Gläsern. feinste Muscateln in 1 Pfd.-Schachteln glacierte Früchte feine Chocolate, Thee etc. Cafe in 5 u. 10 Pfd.-Säcken Südweine feine Tafelliqueure Champagner Punsch - Essenzen nur feinste Marken. Christbaumkerzen. J. S. Kern, C 2, 11



Reh sehr billig, Wildenten, Fasanen, Nüstern, Seezunge, leb. Flüssighe in größter Auswahl auf die Feiertage. J. Knab, E 1, 5, Teleph. 299. Breite Str. Kaufmännischer Verein Mannheim. Donnerstag, den 19. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saale: Vortrag des Herrn Prof. Dr. D. Hertner aus Karlsruhe über: „Sparbarkeit u. Lugs vom National- u. sozialpolitischen Standpunkte.“ Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à 2 M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à 1 M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Ferd. Hadel, in der Musikalienhandlung von Th. Scholer und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben). Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand. 79657



feine Delicaten Schellfische Cablian, Schollen Blaufelchen Bratbüdinge frisch eingetroffen. Alfred Hrabowski, D 2, 1, Teleph. 488. Schellfische Cablian, Soles Zander, Hechte Austern frisch eingetroffen. 79711 J. Knab, E 1, 5, Reichstr. (347) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 79685 Ein Album.



Treibjagd: schwere Waldhasen, Rehe, Wildenten, Fasanen, franz. Poularden, Kapannen, Enten und Welschhahnen, Fette u. Brat-Gänse, Finken, Fühner, Tauben, Hummer Nüstern, Seezungen, Turbot, Affrachau-Caviar Schellfische, Cablian, Zander, Gänse- Leberpasteten. Delicateßkörbe. Friedr. Weygand, C 1, 12.

Gänse

von 4 M. an, Enten, Finken, Poularden, Capannen, Welsche, Waldhasen von 2 1/2 M. an, Braten von M. 1.80 an

Reh

sehr billig, Hirsch, Wildenten, Fasanen, Nüstern, Seezunge, leb. Flüssighe in größter Auswahl auf die Feiertage.

J. Knab, E 1, 5

Teleph. 299. Breite Str.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Donnerstag, den 19. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saale: Vortrag des Herrn Prof. Dr. D. Hertner aus Karlsruhe über: „Sparbarkeit u. Lugs vom National- u. sozialpolitischen Standpunkte.“ Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à 2 M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à 1 M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Ferd. Hadel, in der Musikalienhandlung von Th. Scholer und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben). Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand. 79657

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. D. Hertner aus Karlsruhe über: „Sparbarkeit u. Lugs vom National- u. sozialpolitischen Standpunkte.“ Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à 2 M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à 1 M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Ferd. Hadel, in der Musikalienhandlung von Th. Scholer und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben). Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand. 79657

Gvang. Arbeiter-Verein.

Zu unserer 79691 Weihnachtsbescherung am 29. Dezember, Anfang Nachmittags 5 Uhr, im Saalbau liegen die Listen nur noch bis Samstag Mittag zum Einzeichnen der Kinder offen. Gaben werden noch angenommen beim 1. Vorsitzenden Herrn Fr. Schreyer, S 4, 23; Herrn Stadtbürgermeister G. G. 5; Herrn Stadtbürgermeister Raupp, U 1, 5 und Herrn Stadtbürger von Schöpfer, Weiberstraße No. 7. Der Vorstand.

Schneidermeister-Vereinigung

im Lokale Casino, R 1, 1, III. Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand. 79702

Holl. Schellfische

empfehlen billigst 79700 Georg Diez, am Markt, Telephon 556.

Nationalliberaler Bezirksverein Bundenhof.

Donnerstag, den 19. Dezember 1895, Abends 1/9 Uhr Bezirks-Vereins-Versammlung in der Restauration Götz, Rennerhof. Wir laden hierzu unsere Vereinsmitglieder, sowie sämtliche Mitglieder der Partei ein. 79620

Der Vorstand.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch im Besonderen auf die Collekction von 48 Werken des Münchener Malers und Genremalers Professor Hans von Bartels aufmerksam gemacht, welche vollzählig vom 22. ds. Mts. an im Kunstvereinslokal auf kurze Zeit ausgestellt ist. 79670 Der Großherzogliche Galerie-Direktor: Freh.

Feuerwehr-Singchor. Weihnachtsfeier

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet Sonntag, den 29. Dezember im Pöcherhof-Lokal statt, wozu wir sämtliche Feuerwehrkameraden mit Angehörigen freundlichst einladen. Karten für Einzulehrende können im Pöcherhof, Dalber-Road und bei Kamerad Rost in Empfang genommen werden. Die Kameraden werden gebeten, im Uniformrock und Mütze zu erscheinen. 79648 Bier vom Jah. Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.

Sonntag, 22. Dezember 1895, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Saalbau Bescheerung für die Waisenkinder. Abends 6 1/2 Uhr daselbst Weihnachtsfeier mit Verloosung, Gesangs- und Musik-Aufführungen. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen hierzu freundlichst ein. — Bier vom Jah. — Verbands- und Vereins-Abzeichen sind anzulegen. 79686 Der Vorstand.

Berein Kaiserliche Marine Mannheim.

Zu der am Sonntag, 22. Dezember, Nachmittags 1/4 Uhr in der Restauration „Rheinlust“ stattfindenden außerordentlichen Vereinsversammlung mit Ausnahme neuer Mitglieder, werden hiermit sämtliche Kameraden freundlichst eingeladen. Ehemalige Angehörige der Marine sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. 79681 Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund Germania.

Unsere Weihnachtsfeier findet in üblicher Weise (mit Gabenverloosung) am Sonntag, 29. Dezember 1895, Abends 6 Uhr im Lokale „Wilden Mann“ statt. Näheres in der Turnhalle. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein 79678 Der Turnrath.

Sängerhalle.

Mittwoch, den 25. Dezember 1895, Abends 6 Uhr Familienabend mit Musik im „Schwarzen Lamm“, 79688 wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen Der Vorstand.

Gvangel. protest. Gemeinde.

Teinifikationskirche. Donnerstag, den 19. Dezember 1895, Abends 6 Uhr Di. digt. Herr Stadtbürger Raupp.

Verein Knabenhort.

Die diesjährige, feierliche Weihnachtsbescherung unserer Söglinge findet am Sonntag, den 22. ds. Mts. und zwar für Port I: Nachmittags 1/5 Uhr in dem Schulhaus über dem Neckar; Port II/III: Nachmittags 3 Uhr in der Friedrichschule; Port IV: Nachmittags 1/5 Uhr in dem Luisenschulhaus statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder des Vereins, alle Freunde desselben und die Angehörigen der Söglinge freundlichst einladen. 79698 Der Vorstand.

Feiertags Perl-Cafe

geb. v. Pfd. nur 1.40. J. Hess, am Markt, 79701

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Von Montag, den 9. Dezember er. ab

sind in sämtlichen, durch Neubau bedeutend vergrösserten Abtheilungen **grosse Posten zu ganz besonders vortheilhaften Preisen**, für Festgeschenke geeignet, ausgelegt.

Kleiderstoffe - Abgepasste Roben - Seidene Roben - Jupons - Damen- & Kinder-Confection
Tischdecken - Bettvorlagen - Felle - Portiären - Gardinen - Teppiche etc. in grösster Auswahl.

Geschwister Alsberg, Mannheim.

Kunststrasse.

0 2, 8.

Postquadrat.

Schirme! Mein Laden befindet sich nunmehr in Seide, Gloria und Zanella. Engl. Kadelchirme und Selbstöffner, A. Engelsmann, Schirmfabrikant, 6 3, 1, Kirchenstrasse. Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 74806

B 6, 30/31 Löwenkeller B 6, 30/31.

Großes Militär-Concert
mit ausermähltem Programm. 79689
Jean Loos.

Grosser Mayerhof.
Concert Clossmann.
Vorzügliches Auftreten der Duettisten Geschw. Kühnel.

0 3, 4 Kaiser Friedrich 0 3, 4.
Donnerstag, 19. Dezember 1895

Grosses CONCERT
der gesamten Kapelle Petermann. 79678
Prima belles und Lagerbier aus der Brauerei „Zum Kästinger Löwen.“ Reichhaltige Speisekarte. Große Auswahl in Abendessarten. Keine Plätze, Rhein- und Moselweine. 98 Lader freundlich ein. W. Bauer.

Zum Rheingau, D 5, 6.
Berehrlichem Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich ein separates Zimmer für kleine Hochzeiten u. Gesellschaften eingerichtet habe und sehr freundlichem Zuspruch gerne entgegen.

Aug. Graesser.
Restauration zum Wiener Hof, L 15, 5.
Empfehle meine schöne, heizbare **Regelbahn**, auch habe ich noch einige Abende in der Woche zu vergeben. Gleichzeitig erlaube ich mir meine **Restauration** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Achtungsvoll **Fr. Hueker.**

Wein- und Bier-Restauration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
normaler Stuhlsaal.
Abonnenten-Aannahme. Vorzügl. Bedienung. 71117 **K. Köpfer.**

Die größte Auswahl bei billigsten Preisen finden Sie in:

Gaushaltungswaagen
Tafelwaagen
Schlittschuhen
Knabenhobelbänken
Knabenwerkzeugen
Laubjägengarnituren
Geldcassetten
Christbaumständern

bei **Adolf Pfeiffer.**
U 1, 5 Neckarstrasse U 1, 5.



Violinen
1. Hälfte ihres Werths abzugeben. Off unter A. B. Nr. 79110 an die Expedition abzugeben.
Gutes Violino zu verkaufen. 77588

Ankauf
Ein noch gut erhaltenes **Puppenzimmer** u. **Puppenstühle** zu kaufen gesucht. 79502 T 4, 15.

Getragene Kleider
Schuhe und Stiefel kauft 72748 A. Koch, S 1, 9b.

Doggen
2 dänische circa 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Käheres N 7, 11. 79516

Ankauf.
Lumpen, Knochen, Metalle u. dergl. Gegenstände werden fortwährend zu den höchsten Tagespreisen angekauft. Bestellungen zum Abholen werden pünktlich befragt. 79497 **Fr. Aederlin, Habergeschäft, K 6, 4.**

Sebmashine
für Rouree und sämtliche im Maurergeschäft zu brauchenden Werkzeuge. Billige Offerten erbet. unt. No. 79683 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verkauf
Mehlgerei-Einrichtung zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Labeneinrichtung, bestehend aus 2 Thelen mit Marmorplatten, 2 Marmorische, 2 Waagen, Backblech, Bestell mit Haden, sowie eine fast neue Mengemaschine, 2 Fleischwolle für Hand u. Kraftbetrieb, 1 Gewürzmühle u. dieriges Handwerkszeug, sofort billig zu verkaufen. Käheres in der Expedition d. Bl. abzugeben. 78824

Haus- und Geschäftsverkauf.
In einer Anstalt Baden ist ein im besten Betriebe stehendes **Ausstattungs-, Manufakturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft** mit eigen. Hand, wegen Kränklichkeit zu verkaufen event. zu vermiethen. Das Haus (Gebäude in bester Geschäftslage) ist städt. ca. 300 qm Fläche allein für's Geschäft, Wasserleitung, elektr. Licht, u. wäre durch Uebernahme, 2 jungen Leuten eine angenehme Existenz abgeben. Alles Näheres zu erfahren unter L. 3374 durch Kaufmann & Vogler N. 6, 1. Karlsruher. 79388

Preisvergeschäft-Einrichtung.
Spiegel, Porzellan etc. billig zu verkaufen. Näh. O. L. 18. 79672

Einige vorzügliche Violinen
1. Hälfte ihres Werths abzugeben. Off unter A. B. Nr. 79110 an die Expedition abzugeben.
Gutes Violino zu verkaufen. 77588

Verkauf.
Ein sehr gut erhaltener **Kassenschrant** billig zu verkaufen. 79007 K 1, 2, 2. Stod.

Ein neuer Cheviot-Anzug und gut erhaltener **Ueberzieher** zu v. 79071 P 4, 8. 1. Stod links.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Umbau verkaufe ich gute alte und neue Möbel zu staunend billigen Preisen, als: Bettsofa von 28 Mt. an, Chiffonier von 26 Mt. an, Betten 52 Mt., Matrassen u. 4-11 Mt., Glas- u. Spiegelstühle u. 20 Mt. an und Sonstiges. 78905 J 2, 7.

Speisezimmerstühle
sowie **Parade- u. Epochenstühle** mit Patent- und Rohrstuhl billig zu verkaufen. T 6, 24, 1. Stod.

2 neue Bettladen mit Koff. Hochhaar- u. Seegrasmattchen u. Polster preiswerth zu verkaufen. 78019 P 4, 12.

Ein eleganter Damenschreibtisch in Buchbaum gerichtet preiswürdig zu verk. Carl Huber, Möbel- u. Drechsler. U 5, 8. 79135

Ein Fahrrad billig zu verk. H 7, 23. 79006

1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank u. 1 großer Spiegel zu verkaufen. S 2, 2, 3. St. 77475

Ein neues u. 1 geb. Pianino (Kreuzsaitig), schwarz, 1 Bass u. 1 großer Bodenreppich billig zu verk. Sohn. G 2, 19. 79073

Original-Röhrenmaschine, ganz neu, wird Verhältnisse halber sehr billig verkauft. 79001 D 3, 4, 1. Stod.

Eine gebrauchte Singer-Nähmaschine zum Treten billig zu verkaufen. H 7, 4, 3. St. 79055

Mit erstem Preis prämiirt Rother Kardinal, gute harte Rollen, passend als Weihnachtsgeschenk, unter Garantie preiswürdig zu verkaufen. 79051 L 4, 1, varterre

Passend für Weihnachtsgeschenke: 1. u. ausländische Sing- u. Herdögel sowie selbstgezeichnete, bayer. Kanarienvögel, graue u. grüne Papageien zu verkaufen. 79054

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Donnerstag, den 19. Dez. 1895. 11. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)
Erinnerungsfeier an das Gefecht bei Nuits am 18. Dezember 1870.
Kriegs-Raketen.
Militärisches Potpourri von Contrab.
Prolog.
Geschicht von Hermann Walbed.
Mannheim. Tel. v. Rothenberg.

Der Kurmärker und die Picarde.
Szenenbild in 1 Akt v. L. Schneider. Musik von D. Schmidt.
Regie: Herr Hecht.
Dirigent: Herr Kapellmeister Vanger.
Marie Fernöde. Tel. Koben.
Friedrich Wilhelm Schulze, Wehmann im 8. Kurmärkischen Landwehr-Regiment. Herr Hecht.
Scene: Ein französisches Dorf. - Zeit: 1815.

Marsch über das Lied „Die Wacht am Rhein“
von D. Herrmann.
Dann folgt:
In Civil.
Schwan in einem Akt von Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Jacobi.

Mitternacht auf dem Schlachtfeld.
Große Orchester-Phantasie aus der Oper „Bei Sedan“ von Heinrich Köllner.
Zum Schluss:
Bei Nuits.
Militärische Scene von Hermann Walbed.
Musik und Gesänge aus der Oper „Bei Sedan“ (3. Akt, 1. Bild) von Heinrich Köllner.
In Scene gesetzt vom Intendanten. Dirigent: Herr Kapellmeister Vanger.

Feldweibel vom 1. Badiſchen Leibregiment Herr Döring.
Rüßler vom 4. Badiſchen Infanterie-Regiment Herr Müßiger.
Trompeter vom 1. Badiſchen Leibregiment Herr Kromer.
Badiſcher Artillerie-Wachmeister Herr Eichrodt.
Grenadier vom 1. Badiſchen Leibregiment Herr Sturz.
Sergeant Herr Bauer.
Streiter Schnurweil Grenadier Herr Weger.
Grenadier Herr Ernst.
Unteroffizier vom 8. Badiſchen Infanterie-Regiment Herr Köhler.
Infanterist Herr Bösch.
Markensoldat Frau De Lanf.

Soldaten aller badiſchen Truppentheile.
Zeit der Handlung: 18. Dezember 1870, am Abend nach dem Gefecht bei Nuits im Boisval bei der Ferme La Berchère. Die Schlusapothekose ist entworfen vom technischen Direktor Herrn D. Auer.

Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 7/10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 20. Dezember 1895.
37. Vorstellung im Abonnement B.
Fra Diavolo.
Oper in 3 Akten von Strakosky. Musik von Auber.

Fra Diavolo.
Herr Hermann Krug als Gast.
Anfang 7 Uhr

Oper in 3 Akten von Strakosky. Musik von Auber.
Herr Hermann Krug als Gast.
Anfang 7 Uhr

Oper in 3 Akten von Strakosky. Musik von Auber.
Herr Hermann Krug als Gast.
Anfang 7 Uhr

Oper in 3 Akten von Strakosky. Musik von Auber.
Herr Hermann Krug als Gast.
Anfang 7 Uhr

Oper in 3 Akten von Strakosky. Musik von Auber.
Herr Hermann Krug als Gast.
Anfang 7 Uhr

J. Gross Nachf.

F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt.

empfehl als praktische und stets willkommene

Weihnachts-Geschenke

Seidene Damenkleiderstoffe

schwarz & farbig,

Wollene Damenkleiderstoffe

aller Art,

Woll. Flanelle für Morgenkleider,

Blousenstoffe

in den neuesten Dessins.

Tüll & Mull

für Ball- & Gesellschaftskleider,

Ball-Echarpes

Châles & Plaids

Cachenez, ostind. Foulards,

Weisse leinene & baumwollene Waaren

für Leib- & Bettwäsche aller Art.

Sämmtliche Artikel in reichhaltigster Auswahl, sowie anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Garzer Kanarienvogel,

echte Trude, mit Vohli, u. Kinnel...

Garzer Kanarienvogel, 70 Stück...

Ein junges Dalmatinerhündchen...

Ächter kleiner Wirscherhund...

Ein schwarzes Epheerhündchen...

Stellen finden Stadtreisender...

Bautechniker per 1. Jan. zum Eintritt...

Mächtige Exportbrauerei...

Vertretung zu errichten und wünscht...

Reisende und Agenten, repräsentationsfähig...

Correspondent gesucht, welcher der englischen...

Mädchen welches mit Kindern umzugehen...

Stellen suchen Reiseposten, gesucht von j. verh. Mann...

Läden C3, 3 part. Bureau zu vermieten...

D1, 1 Laden event mit Wärg zu vermieten...

D2, 6 schöner großer Laden...

D6, 9 II Bureau nebst baucanflögendem Waagazin...

L10, 5 ein großer Laden mit Wohn...

O2, 22 I Laden mit einem Schaufenster...

Fräulein, aus achtbarer Familie als Maschin...

Ein anst. tüchtiges Stimmermädchen...

Lebelingefuche Ein heiliges Engrosgefecht...

Röchin welche auch etwas Handarbeit...

Stellen suchen Reiseposten...

Magazine C7, 12 Magazin u. Comptoir...

F3, 13 I schön, helles Kabinett...

T6, 34 sehr schöne, helle Kabinett...

Magazine C7, 12 Magazin u. Comptoir...

F3, 13 I schön, helles Kabinett...

T6, 34 sehr schöne, helle Kabinett...

Magazine C7, 12 Magazin u. Comptoir...

F3, 13 I schön, helles Kabinett...

T6, 34 sehr schöne, helle Kabinett...

Magazine C7, 12 Magazin u. Comptoir...

F3, 13 I schön, helles Kabinett...

T6, 34 sehr schöne, helle Kabinett...

Magazine C7, 12 Magazin u. Comptoir...

F3, 13 I schön, helles Kabinett...

T6, 34 sehr schöne, helle Kabinett...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen...



Enorm billig!!

Von meiner zweiten Einkaufsreise aus Berlin zurück, hatte ich dorten Gelegenheit einen großen Posten frisch aus Arbeit gekommener 78782

Winter-Jacken

(aparte Neuheiten) 40% unter Preis zu erwerben und empfehle solche zu den außergewöhnlich billigen Preisen von:

4 ¹ / ₂ Mk.	5 ¹ / ₂ Mk.	6 ¹ / ₂ Mk.	7.- Mk.	8 ¹ / ₂ Mk.
10 ¹ / ₂ Mk.	12.- Mk.	14.- Mk.	16.- Mk.	20.- Mk.

Seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf gebiegener Damen-Jacken.

Sophie Link,

F 1, 10. Marktstraße. F 1, 10.

C. W. WANNER

MANNHEIM

M 1, 1 Breitestrasse M 1, 1

Engl. Mode-Magazin für vollständige Herren-Bekleidung.

Abtheilung Reise-Artikel:

Reise-Decken

in Felle oder Sealskin von Mk. 8.50 bis Mk. 18.

Plaid-Decken

Wolle leicht und fein von Mk. 15 bis Mk. 45.

Decken in Seide

für Zimmer und Reise in grossartiger Farbepracht und Ausführung.

Ruhe- u. Reise-Kissen

in Wollstoff, Leder und Seide.

Reisetaschen und Reise-Koffer

auch mit Einrichtung.

Reise-Necessaires u. -Rollen

Lederwaaren

jeder Art, Deutsche, Wiener und Englische Fabrikate.

Hochachtungsvoll

77240

C. W. WANNER.

F 5, 3. Marktstr. F 5, 3.

Flaschenbier

(Brauerei Durlacher Hof)
Pilsener Bier p. 1/2 Fl. 20. 1/2 10 St.
Lagerbier pr. 1/2 Fl. 18. 1/2 10 St.
Empfehle auch dunkles Lagerbier per 1/2 Flasche 20 Bfg. 1/2 Flasche 10 Bfg. aus Brauerei Simmer in Grünwinkel.
Jede kleine Bestellung frei in's Haus, mit prompter Bedienung
79120 Christian Raschor.

Hotel Gold. Gans, 05, 9.

Bringe hiermit mein Grünwinkler Bier in empfehlende Erinnerung. Keine Naturweine. Schlachterei im Hause. Jeden Mittag, 4 Uhr warme Rippchen mit Kraut. 79150
Hochachtungsvoll
Carl Schlager, Hotelier.

E 2, 12. Schlittschuhe. E 2, 12.

Allen jungen Leute
Mach ich große Freude,
Wenn Sie Schlittschuh kaufen
Nur bei S. Herzmann kaufen.

5-6000 Mark

Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf ein neues Haus in der Stadt gelangt. Renten werden nach im Voran. 79074

Seidenstoffe!

schwarz u. farbig, die grossartigste Auswahl, über 800 Dessins u. Farben

zu hervorragend billigen Preisen

empfeht

S. Fels.

Laubsäge-Holz,

pr. 1/2 Mk. 1.
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägenutensilien gratis. 74511
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstr. 3.

Gratulations-, Reklame- & Visitenkarten-Neuheiten.

Kosten gegen 10 Pf. in Wiederverkauf.
Neueste WITZKARTEN
Probierbest. gegen 21. 125 Bfg.
Oehler's Karten- & Stempelfabrik Karlsruhe 79009

Klavierunterricht

wird gründlich erteilt gegen mäßiges Honorar. 77727
M 2, 13, 2. St.

Hunde-Dressiranstalt
J. P. Kaiser,
65, 17¹/₂, 65, 17¹/₂,
nimmt jede Rasse Hunde in Dressur, sowie Scherren und Wägen. 78098

Verkauf nur geg. baar!

„Welthaus“

Gebr. Thiessen

D 1, 4 MANNHEIM D 1, 4

am Paradeplatz, neben dem Pfälzer Hof.

Dieses erste großstädtische Etablissement liefert in unerreicht großer Auswahl bei anerkannt reeller Bedienung zu billigsten streng festen Preisen gegen Baarzahlung. 79688

Herrn-, Jünglings- u. Knaben-Garderoben

jeder Art vom einfachsten bis zum hochlegantesten Genre.

Streng feste Preise!

Empfehle ich
Das 6. Heft. 78757

Unter-Seifenpulver

von Rich. Galletto & Co. in Giefeld, zu haben bei
Aug. Thöny, Schwefingerstr.

Neu! Christbaumhalter von Eisen, 40 Pf. an.
Richterhalter, welche an den Baum geschraubt werden, ohne die Nadel zu berühren. 79648
Einziger Verkaufsstelle. In Mannheim von Herrn Gebr. Gräber, am Hauptbahnhof.
Joseph Beck.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

wegen bevorstehender Geschäfts-Verlegung von 79665
Photogr.-Albums, Schreibmappen, Portemonnaies, Brieftaschen etc. etc., sowie Luxus-Briefspapieren in einfacher und eleganter Ausstattung zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Richter,

D 3, 8, Papier-Handlung, an den Planen.

Erstes und grösstes

Spezial-Betten-Geschäft

Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23
Mannheim Mannheim

Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten

empfeht in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, und einzelne Teile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Matratzen mit Rosshaar, Kapok oder Pfandendunen, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-Betten, Plüsch, Kissen und Pillen. Ferner in größter Auswahl: Bettvorhänge, Kopfkissen, Leinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.
Lagerreserv. finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettfedern und bekommen La. Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettfedern. 75908

Heinrich Kessler

P 6, 2 Geigenbauer P 6, 2
Instrumenten-Handlung

empfeht sein bekanntes Musik- und Instrumenten-Lager zu Festpreisen geeignet, als: 79008
Violinen, Violoncellen, Sagen, Rasten, Notenpulte, Zithern (von 12 Mk. an), Reclharmonika's von 2 Mk. an und Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Polypbon, Drehbosen, Schweizer Spielwerke u. alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Ich empfehle meine sich ganz vorzüglich bewenden 98874

Mehle

5 Pfund von 65 Pfg. an.
Georg Dietz,
Telephon 559 am Markt.

Warnung.

Ich warne die Herren, Federmaun, meiner Frau Ma' garsthe Stegmann u. Kratt etwas zu leihen oder zu borgen, oder eine Forderung leisten zu lassen. 79504
Georg Strumann, Marktstr. 15.